

# Projektnewsletter



*Liebe Leserinnen, Liebe Leser,*

in diesem Projektnewsletter beschäftigen wir uns mit dem **Thema „Öffentlichkeitsarbeit“**. Jeder Schafhalter ist stets im Dialog mit seinen Mitmenschen. Alleine durch das meist sichtbare Beweiden von diversen Flächen mit den Schafen. Spaziergänger und Wanderer kommen in Ihrer Freizeit in sensiblen Einzugsbereiche von Naturschutzflächen mit Schafherden und können diese aus Unwissenheit schädigen und stören. Warum die Schafhaltung so wichtig ist und warum unsere Naturlandschaft geschützt werden muss, sollte daher der Bevölkerung vermittelt werden. Haben Sie konkrete Probleme in Ihrem Gebiet? Oder bereits verschiedene Maßnahmen ergriffen? Nehmen Sie gerne mit uns Verbindung auf.

*Vielen Dank* für Ihr Interesse und Ihre Beteiligung.

## Ziele der Öffentlichkeitsarbeit

Die Schafhaltung hat ein positives Image. Jedoch ist dieses noch weiter zu verbessern, so dass gerade im direkten Nachbarschaftskontakt die Akzeptanz der Weidetierhaltung von Schafen steigt. Dabei muss die wichtige Arbeit – die Pflege unserer zu schützenden Kulturlandschaft, wie z.B. von Wacholderheiden oder Magerasen – hervorgehoben werden. Um das Verständnis der Bevölkerung zu steigern, ist es daher wichtig diese aufzuklären und so für die Landschaftspflege und auch die Produkte aus der Schafhaltung zu begeistern. Die Meinungsbildung der Bevölkerung gegenüber den Schäfereien sollte daher nicht anderen überlassen werden, sondern am besten selbst in die Hand genommen werden. Jedoch ist nicht für jeden Schäfer der direkte Kontakt einfach umzusetzen. Nicht jeder ist der Typ dazu mit Spaziergängern zu „schwätzen“. Aber es gibt auch andere Methoden bei seinen Mitmenschen um Verständnis zu bitten und Aufklärungsarbeit zu leisten. Unsere Naturlandschaft hat Botschafter, die auch mit Schäfereien gemeinsam Veranstaltungen, Pressetermine etc. organisieren können. Das Ziel: Die Wertschätzung für Beweidung von Naturschutzflächen erhöhen und dadurch zur Erhaltung der Flächen und Stärkung der Schäfereien beizutragen.

## Projekte



In Zusammenarbeit mit Partnern im Landkreis und des Naturschutzes können Sie an einem Tag die Weidetierhaltung der Öffentlichkeit näherbringen.

[gläserne-produktion.de](http://gläserne-produktion.de)



Schäfereien in Ihrem Landkreis können über dieses Projekt Kindern zeigen, was es bedeutet Schafe zu halten. Denn Kinder sind die Verbraucher von morgen.

[www.lob-bw.de](http://www.lob-bw.de)



### Albschäfer Weg

Eine mehrtägige Wanderroute vorbei an Schäfereien und durch Beweidung entstandenen Naturschutzgebieten im Landkreis Heidenheim.

[www.albschäferweg.de](http://www.albschäferweg.de)

## Was will die Gesellschaft?

Das Bedeutendste in der Tierhaltung waren für die Befragten einer Studie von 2022 mit 47,9% die hohen Tierwohlstandards und zu 40,7% eine umweltschonende Erzeugung in der landwirtschaftlichen Produktion.\*<sup>1</sup> Beides ist in der Schafhaltung gegeben. Aber allein diese Vorgabe zu erfüllen reicht nicht, die öffentliche Meinung so zu beeinflussen, dass Konflikte vermieden werden. Aus einer weiteren Studie des vom Thünen-Institut initiierten Projektes SocialLab stellt sich heraus, dass hierbei die Kommunikation eine wichtige Rolle spielt. „So war es durchaus möglich, dass sich im Laufe eines Gesprächs beide Seiten messbar annäherten, wenn die Kommunikation von Offenheit und gegenseitigem

Respekt geprägt war. Fühlten sich die Verbraucher dagegen mit ihren Sorgen nicht ernst genommen oder aber die Landwirte zu Unrecht beschuldigt, gab es auch keine Basis für eine Annäherung.“\*<sup>2</sup> Demnach muss die Kommunikation mit der Bevölkerung gesucht werden. Und dabei sollte Niemand die Schuld zugeteilt werden, sondern es muss konstruktive Kritik im Vordergrund stehen. Das Ziel: Aufklärungsarbeit auf Augenhöhe leisten.

Quellen:

\*<sup>1</sup> Umfrage von Forum Moderne Landwirtschaft (FML) und Civey 2022

\*<sup>2</sup> SocialLab I

## Konkrete Konflikte auf Weideflächen?

### Verschmutzung

Durch achtlos weggeworfenen Müll oder Hinterlassenschaften von Hunden auf den Weiden werden diese Bereiche gemieden und von den Schafen nicht abgegrast. Auf Naturschutzflächen kann dies außerdem zu einem ungewollten Nährstoffeintrag in diesem Gebiet führen.

### Freilaufende Hunde

Neben der Verschmutzung des Futters der Schafe durch Hundekot, kann ein freilaufender Hund des Weiteren eine Schafherde in Panik versetzen. Versuchen die Schafe deshalb zu fliehen, reißen sie dabei z.B. Zäune ein oder laufen auf Straßen. Hierbei haftet der Schäfer selbst für seine Tiere. Außerdem gibt es vereinzelt auch Hunde, die Schafe reißen. Neben dem monetären Verlustes ist die Herde für einige Wochen traumatisiert und reagiert sehr empfindlich auf Ihre Umwelt.

### Besucherverkehr

Wenn an einer oder sogar auf einer Weide-

fläche viel Besucherverkehr herrscht z.B. durch Spaziergänger, Wanderer oder Fahrradfahrer, kann dies zu viel Unruhe in der Herde führen. Die Herde frisst nicht mehr richtig, wird viel abgelenkt oder gar aufgeschreckt.

### Vandalismus

Wird durch Vandalismus zum Beispiel ein Zaun durchgeschnitten, dann bleibt die Herde eventuell nicht auf Ihrer Weide. Dies wiederum kann das Weidemanagement erheblich stören und birgt Gefahren. Im Besonderen in Wolfgebieten kann die Herde einer hohen Gefährdung ausgeliefert sein. Nicht zu vergessen, dass die Anschaffung von Zäunen hohe Kosten verursachen.

### Medien

Neben den direkten Konflikten auf der Weide, gibt es jedoch auch solche, die in der Öffentlichkeit z.B. über die Presse diskutiert werden. Dies wirkt sich oft nicht nur auf einen Schafhalter aus, sondern belastet alle.

# Projektentwicklung

Das SKN hat zum Ziel, leicht umsetzbare Methoden zu erarbeiten und die Schäfereien und Behörden in Ihrer Öffentlichkeitsarbeit zu unterstützen. Dazu werden Problemgebiete lokalisiert, verschiedene Maßnahmen und Ihre Wirkungen auf die Bevölkerung untersucht, sowie Material zur Unterstützung der Öffentlichkeitsarbeit erstellt.

Wir beginnen gerade mit diesem Thema und profitieren sehr von Erfahrungsaustauschen.

**Sie kennen Menschen, die der Inhalt interessieren könnte?**

Leiten Sie den Projektnewsletter gerne weiter.

**Sie möchten auf den Verteiler des Schäferkompetenznetzwerkes gesetzt werden?**

Schreiben Sie uns einfach eine E-Mail.

**Sie haben Fragen, Ideen oder Anmerkungen für das Schäferkompetenznetzwerk?**

Wir freuen uns über Ihre Nachricht!



Fr. Mocosch

Fr. Alings

Fr. Schreiner

## Kontakt

Ann-Kathrin Mocosch - [a.mocosch@landkreis-heidenheim.de](mailto:a.mocosch@landkreis-heidenheim.de)

Katrin Alings – [k.alings@landkreis-heidenheim.de](mailto:k.alings@landkreis-heidenheim.de)

Natalie Schreiner – [n.schreiner@landkreis-heidenheim.de](mailto:n.schreiner@landkreis-heidenheim.de)

Schäferkompetenznetzwerk im Landratsamt Heidenheim

Homepage:

[www.landkreis-heidenheim.de/schaeferkompetenznetzwerk](http://www.landkreis-heidenheim.de/schaeferkompetenznetzwerk)

[www.schaf-bw.de/schaeferkompetenznetzwerk](http://www.schaf-bw.de/schaeferkompetenznetzwerk)



gefördert durch:



**Baden-Württemberg**

MINISTERIUM FÜR UMWELT, KLIMA UND ENERGIEWIRTSCHAFT

Sollten Sie diese Nachricht ungewollt erhalten haben, bitten wir Sie um Entschuldigung. Wenn Sie unsere Projektnewsletter nicht mehr beziehen möchten, senden Sie einfach eine Email mit dem Betreff „Newsletter abbestellen“ an [skn@landkreis-heidenheim.de](mailto:skn@landkreis-heidenheim.de)

In dieser Ausarbeitung wird zur besseren Lesbarkeit das generische Maskulinum verwendet. Die verwendeten Personenbezeichnungen beziehen sich jedoch auf alle Geschlechter.